

Nachts kann es im Mausoleum gruselig werden

Beliebte Ferienpass-Aktion des Fördervereins ist seit Jahren ausgebucht / Vandalismusschäden am Mausoleum wieder beseitigt

Von Torsten Lippelt

Hemmingen. Die Ruine des Mausoleums von Graf Carl von Alten: Bereits tagsüber ein Mahnmal der Vergänglichkeit, bietet es im abendlichen Dunkel unter den hohen Bäumen ein Ambiente, das empfindsame Naturen zum Schauern anregt. Kein Wunder also, dass die bereits im vierten Jahr angebotene Sommerferienpass-Aktion für Sieben- bis Elfjährige schnell ausgebucht ist.

„Ich habe für die beiden Nachtwanderungen am 15. Juli und 2. August insgesamt 32 Plätze und mehr als 60 Anfragen dazu“, sagte Reinhard Schütze erfreut. Er ist Vorsitzender des Mausoleum-Fördervereins, der die Aktion anbietet. Unterstützt wurde der Verein vom städtischen Jugendpfleger Daniel Kohsmann und den beiden Jugendleitercard-Helferinnen Claire Kugel und Siska Luthe.

So wartete die Schar der vier Erwachsenen und 15 Kinder, bis am Montagabend die goldgelbe Sonne

um 21.30 Uhr unter rot scheinenden Wolken untergegangen war – passend zur Nachtwanderung mitsamt Gruselgeschichten. Von der Weetzener Landstraße und der Straße Im Dorffeld aus ging es aus dem Alten Dorf vom asphaltierten Wirtschaftsweg über den geschotterten Waldweg immer weiter in den dunklen Wald. Im letzten Tageslicht war schließlich die Silhouette der Mausoleumsruine zu sehen.

Umringt vom Schein entzündeter Fackeln saßen die Nachtwanderer in der Ruine auf dem Boden und tauschten sich auf Anregung von Reinhard Schütze zunächst über die wechselvolle Geschichte dieses Ortes aus. 1842 war das einstige Mausoleum als Begräbnisstätte für den bei Waterloo gegen Napoleon erfolgreichen General Graf Carl von Alten errichtet worden. „Solche Aktionen sind eine gute Gelegenheit, junge Menschen an Orte wie diese und an Geschichte heranzuführen, und auch, um die örtlichen Schulen dafür zu sensibilisieren“, erläuterte Schütze.



Reinhard Schütze, Vorsitzender des Mausoleum-Fördervereins, liest Gruselgeschichten.

Damit es so richtig im Fackelschein gruselte, las er anschließend zwei Geschichten aus dem erst vor vier Wochen erschienenen Buch mit Mausoleumsgeschichten vor, geschrieben von Hemminger KGS-Schülern.

„Die Geschichten und der Ort haben mir gefallen. Das sieht jetzt im Dunkeln recht gruselig aus“, sagte der zehnjährige Philipp aus Arnum. Paula (7), ebenfalls aus Arnum, stimmte ihm zu: „So dunkel – das ist gut hier!“ Andere Ansprüche stellte Antonia (7, aus Arnum): „Die erste Geschichte war eher gruselig, die zweite schon besser. Aber ich hatte mir alles noch unheimlicher vorgestellt.“ Nach etwas mehr als einer halben Stunde zog die kleine Kinderschar mit Knicklichtern und Handytaschenlampen auf dunklen Wegen zurück zum Startpunkt der Wanderung.

Wer bei Tageslicht zum Mausoleum möchte, erlebt ebenfalls keinen Schock mehr: Schütze hat alle durch Vandalismus in den vergangenen Tagen beschädigten Infotafeln kurzfristig ersetzt.



Die Nachtwanderungsaktion zum Mausoleum ist unter den Kindern heiß beliebt.

FOTOS: TORSTEN LIPPELT